Bezugs-Preise
Monatl. einschl. Trägerlohn ℳ 1.60
Einzelnummer 10 ₰
Erscheint an jed. Werktage
Verbreitetste Zeitung im OA.-Bez. Nagold
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung d. Zeitg. oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.
Postscheck-Konto Stuttgart 5113.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden" - „Unsere Heimat"

Nagolder Tagblatt

mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigen-Preise
Die einspaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift od. deren Raum 15 ₰
Familien-Anzg. 12 ₰
Reklame-Zeile 45 ₰
Sammelanzeigen 50 % Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge u. Chiffreanzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 235 | Gegründet 1826 | **Donnerstag den 8. Oktober 1925** | Fernsprecher Nr. 29. | **99. Jahrgang**

Tagesspiegel

Die Stadt Frankfurt a. M. hat den Reichspräsidenten von Hindenburg gelegentlich seines Mitte Oktober geplanten Besuchs in Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt zu einem Besuch in Frankfurt eingeladen.

In München ist zurzeit der Vorstand des Deutschen Landgemeindetags versammelt. Es wurde beschlossen, an der Preissenkung durch Verbilligung des Zinsfußes für öffentliche Gelder mitzuwirken, doch müssen die Privatbanken den gleichen Schritt tun.

Die Unterbringung der Dollaranleihe in der Landwirtschaft

In diesen Tagen trifft der Erlös der Auslandsanleihe der Rentenbankkreditanstalt bei der Reichsbank ein und steht nach seiner Umwandlung in deutsche Reichsmark zur Weiterleitung an die kreditnehmende Landwirtschaft zur Verfügung. Alle beteiligten Stellen sind wegen des Zinsverlustes daran interessiert, die Gelder so schnell wie möglich unterzubringen. Dasselbe Interesse hat natürlich auch die Landwirtschaft. Nach dem Gesetz über die Errichtung der deutschen Rentenbankkreditanstalt sind als Vermittler für die Auslandsanleihe vorgesehen die Landschaften, die sonstigen öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute, die Hypothekenbanken und die Sparkassen.

Es galt, einen möglichst gerechten Verteilungsschlüssel zu finden, der einerseits eine möglichst schnelle Verteilung, andererseits eine gleichmäßige Berücksichtigung aller Betriebsgrößen und schließlich eine angemessene Berücksichtigung der Gliederung der deutschen Landwirtschaft in den verschiedenen Gegenden in sich schließt. Man konnte deshalb wohl nicht so ohne weiteres von dem Vorkriegsstand des ländlichen Realkreditgeschäfts ausgehen. Denn vor dem Krieg standen die Landschaften und Sparkassen als Vermittler von Hypothekarkredit den beiden anderen Gruppen weit voran. Nur einige wenige große Hypothekenbanken wiesen neben ihrem städtischen Geschäft auch ein umfangreiches ländliches Geschäft auf. Anders lagen die Dinge bei Berücksichtigung der einzelnen Gegenden. In dieser Hinsicht standen im Nordosten und Nordwesten die Landschaften an erster Stelle. Die Sparkassen waren die Kreditgeber des mittleren und vor allem des kleineren bäuerlichen Betriebs. Ihr Gebiet war infolgedessen der Westen und Südwesten. Dorthin griffen aber auch die privaten Hypothekenbanken über, die in Bayern und Württemberg, infolge Mangels anderer Einrichtungen eine einzigartige Vormachtstellung besaßen. Die Sparkassen haben aus Rücksicht auf ihre Geldflüssigkeit das langfristige Beleihungsgeschäft sehr zurückstellen müssen. Die Zahl der öffentlich-rechtlichen landschaftsähnlichen Hypothekeninstitute hat sich um einige Neugründungen vermehrt. Ebenso sind einige neue Hypothekenbanken in den Kreis der vornehmlich den landwirtschaftlichen Kredit pflegenden Institute getreten, z. B. die Roggenrentenbank und die Bayerische Landwirtschaftsbank. Der schließlich vom Verwaltungsrat der Rentenbankkreditanstalt angenommene Verteilungsschlüssel stellt die mittlere Linie zwischen den hier gekennzeichneten Verteilungssätzen dar. Es erhalten demnach von dem Stammbetrag der Auslandsanleihe die Landschaften 32 Millionen, die übrigen öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute 24 Millionen, die Hypothekenbanken 29 Millionen und die Sparkassen 20 Millionen Reichsmark. Der im Vergleich zu ihrem jetzigen Beleihungsgeschäft hohe Anteil der Sparkassen erklärt sich vornehmlich aus dem Bestreben, auch dem kleinsten bäuerlichen Betrieb die Vorteile einer Auslandshypothek zugute kommen zu lassen. Wobei zu bemerken ist, daß auch alle übrigen Gruppen die kleineren und mittleren Betriebsgrößen gleichfalls berücksichtigen. Die hier mitgeteilten Anteile der Auslandsanleihe stellen natürlich keinen starren Verteilungsgrundsatz dar. Sollte es sich also ergeben, daß einzelne Institute nicht in der erforderlich kurzen Zeit die nötigen Unterlagen für den auf sie entfallenden Betrag beibringen können, dann kann entweder innerhalb der betreffenden Gruppe selbst oder zwischen den ganzen Gruppen ein Ausgleich erfolgen, damit nicht einzelne Beträge zum Schaden des Ganzen dem ländlichen Hypothekenmarkt für längere Zeit verlorengehen.

In dem Vertrag zwischen der Rentenbankkreditanstalt und den amerikanischen Geldgebern ist die Beleihungsgrenze auf 40 Prozent des berichtigten Wehrbeitragswerts festgesetzt worden. Für die Unterverteilung kommt eine etwas verkürzte Belastungsdecke in Frage. Bekanntlich werden gegenwärtig Feingoldhypotheken höchstens bis zu 25 Prozent des berichtigten Wehrbeitragswerts gegeben. Die Auslandshypothek soll dagegen bis zu 30 Prozent des berichtigten Wehrbeitragswertes, d. h. bis zum sechsfachen Betrage der Rentenbankgrundschuld gewährt werden. Ferner darf jedes vermittelnde Kreditinstitut 20 Prozent des ihm zugewiesenen Betrags zur Ablösung von Aufwertungshypotheken verwenden. Falls also eine größere Zahl von Hypotheken an erster Stelle ohne Ablösung vorangehender Aufwertungshypotheken eingetragen werden kann, werden die übrigen Darlehnsnehmer des beteiligten Kreditinstitutes einen höheren Anteil zur Ablösung der Aufwertung erhalten können. Dabei ist allerdings zu beachten, daß diese Ablösung innerhalb neun Monaten erfolgen muß, so daß der Darlehnsnehmer an die Stelle der sehr viel niedriger zu verzinsenden Aufwertungshypothek einen gleich hohen Betrag der mit 9% Prozent zu verzinsenden Auslandshypothek setzen muß. Die darin liegende Härte dürfte aber durch Regelung zwischen Aufwertungsgläubiger und -schuldner abgeschwächt werden können, da ja der Gläubiger ohne Zweifel aus der früheren Rückzahlung bei den augenblicklichen Zinsgewinnmöglichkeiten einen beträchtlichen Vorteil zieht.

Zweiter Sitzungstag in Locarno

Genf, 7. Okt. Gestern nachmittag nach 4 Uhr trat die Konferenz zur zweiten Sitzung zusammen. Obgleich die Beratungen streng geheim sind, weiß ein Berichterstatter zu melden, Briand und Vandervelde haben in der gestrigen Sitzung den Antrag gestellt, daß Frankreich und Belgien im Fall eines Angriffs Deutschlands gegen Polen oder die Tschechoslowakei ohne weiteres Zwangsmaßnahmen ergreifen und durch Deutschland marschieren dürfen. Obgleich der Antrag nicht sogleich erörtert wurde, sei dadurch schon die erste Schwierigkeit in die Verhandlungen hineingeworfen. Der amtliche Bericht spricht davon, daß die Dinge, die in der ersten Sitzung am Montag (wegen ihrer Schwierigkeit) verschoben wurden, am Dienstag zur Erörterung kamen. Briand erklärte, wie Havas dazu meldet, der Sicherheitsvertrag sei kein Hindernis für Frankreich und Belgien, einzugreifen, wenn Deutschland trotz der östlichen Schiedsverträge, für die Frankreich die Bürgschaft übernehmen müsse, die östlichen Staaten angreife. Chamberlain, Vandervelde und Scialoja stimmten Briand bei. Die Weiterberatung wurde auf die dritte Sitzung am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, verschoben.

Der Pariser „Matin" weiß zu berichten, Dr. Stresemann habe auf den französischen Antrag erwidert: Die Tatsache des Bestehens eines französisch-polnischen Militärbündnisses fälscht den Sinn des Artikels 5 des Rheinlandvertrags. Es macht den Eindruck, als ob ihr (Verbündeten) eine zweiseitige Verpflichtung übernehmet, nämlich sowohl Deutschland wie Polen im Fall eines Angriffs beizustehen. Sagt das euer Artikel? Sein Kopf ist nicht gegen Deutschland gerichtet, doch wenn man ihn mit dem französisch-polnischen Bündnisvertrag vergleicht, so ist es sehr klar, daß ihr niemals gegen Polen marschieren werdet, selbst wenn es hundertmal im Unrecht wäre, und selbst wenn es Deutschland angreifen würde. Deshalb ist ein Schiedsgerichtsvertrag, bei dem von vornherein eure Parteilichkeit in die Erscheinung tritt, zu unserem Schaden. — Briand habe erklärt: Unsere Stellungnahme kann sich nicht ändern. Die Deutschen müssen sehen, wie sie es in einer für das Reich annehmbaren Formel treffen, daß während einiger Jahre und in Erwartung der „wünschenswerten Entspannung" die Verbündeten noch gezwungen sind, ihre „Verteidigungsstellung" aufrecht zu erhalten. — Chamberlain habe während der Konferenz mit aufrichtiger Freundschaft zu Frankreich gesprochen.

Nach der Sitzung äußerte Dr. Stresemann, auf der Sitzung werde „unerhört scharf" gearbeitet. Die deutsche Abordnung ist der Ueberzeugung, daß sie sehr auf der Hut sein müsse. Nur die Engländer scheinen bis jetzt befriedigt zu sein.

Der Moskauer Botschafter in Rom, Kerjentzew, ist in Stresa (am italienischen Teil des Lago Maggiore) eingetroffen, um zunächst aus einiger Entfernung die Verhandlungen in Locarno zu beobachten.

Skrzynski und Benesch sind mit der polnischen bzw. tschechischen Abordnung heute in Locarno eingetroffen.

Die Rechtssachverständigen hielten heute vormittag elf Uhr ihre dritte Sitzung ab.

Der Berichterstatter der Pariser „Chicago Tribune" behauptet, das französisch-belgische Militärbündnis werde aufgehoben.

Die verschiedenen Abordnungen sollen den Wunsch geäußert haben, Mussolini möge auf der Konferenz erscheinen.

Italienischer Vertrauensbruch

Locarno, 7. Okt. Es erregt peinliches Aufsehen, daß die italienischen Blätter „Popolo d'Italia" (Rom) und „Corriere della Sera" (Mailand) gestern den auf der Londoner Juristenkonferenz ausgearbeiteten, bisher streng geheim gehaltenen Vertragsentwurf veröffentlichten. Ein Mitglied der italienischen Abordnung muß also einen schweren Vertrauensbruch begangen haben. Auch der Vertreter der römischen „Epoca" behauptet, er kenne den Entwurf. Der Entwurf enthalte in § 6 die Bestimmung, daß der Sicherheitsvertrag die aus dem Versailler Vertrag hergeleiteten Rechte der Verbündeten in keiner Weise schmälere und daß auch die Rechte unberührt bleiben, die die Verbündeten als Verbündete oder Bürgen anderer Mächte erworben haben. Nach § 11 des Rheinvertrags soll der Vertrag erst Gültigkeit haben, wenn Deutschland in den Völkerbund eingetreten sei.

Neuestes vom Tage

Tschitscherin beim Reichspräsidenten

Berlin, 7. Okt. Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern abend den russischen Volkskommissar Tschitscherin und den Botschafter Krestinski. Tschitscherin wird wegen seiner Zuckerkrankheit nun ein deutsches Bad aufsuchen und auf der Rückreise nach Moskau nochmals in Berlin verweilen.

Hindenburgs Besuch in Sachsen.

Dresden, 7. Oktober. Reichspräsident von Hindenburg wird der sächsischen Landesregierung den bereits in Aussicht gestellten Besuch am Donnerstag, den 15. Oktober d. J. abstatten.

Einheitliche Regelung des Straßenbahnverkehrs im Reich.

Berlin, 7. Oktober. Von den beteiligten Reichsministerien und obersten Landesbehörden wird allgemein anerkannt, daß bei der gegenwärtigen Entwicklung des Verkehrs ein Bedürfnis für eine einheitliche Regelung des gesamten Verkehrs im ganzen Reich vorliegt. Zu den Beratungen hierüber hat das Reichsverkehrsministerium die beteiligten Behörden eingeladen. Die Besprechungen finden aus Vorschlags Bayerns vom 8. bis 10. Oktober in München statt.

Der Zentrumsparteitag

Berlin, 7. Okt. Der Vorstand der Zentrumspartei beschloß, den Parteitag am 16. und 17. November in Kassel abzuhalten. Dr. Marx wird über das Wesen und die Aufgaben der Zentrumspartei in der deutschen Politik sprechen. Den Bericht der Reichstagsfraktion wird Dr. Fehrenbach erstatten. — Der Vorstand sprach in einer Entschließung die Erwartung aus, daß die Konferenz in Locarno zu einer Vereinbarung führe, die in jeder Beziehung die deutsche Ehre wahrt und einen weiteren Schritt auf dem Weg der Befriedung Europas bedeute. Als selbstverständliche Folge eines Sicherheitsabkommens wird insbesondere die unverzügliche Räumung der Kölner Zone, die Festsetzung eines einheitlichen und wesentlich verkürzten Termines für die Räumung der übrigen besetzten Gebiete, sowie eine dem Geist des Abkommens entsprechende gerechte und billige Handhabung der Besatzungsweise betrachtet.

Wahlkämpfe in Berlin.

Berlin, 7. Oktober. Nach einer sozialdemokratischen Wahlversammlung kam es in der Müllerstraße zu einer ernsten Schlägerei zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten, wobei es viele Verletzte gab.

Die Fememord-Angelegenheit.

Berlin, 7. Okt. Im Zusammenhang mit der kürzlich gemeldeten Entdeckung eines Fememords an einem gewissen Pannier wurde in Mecklenburg ein Mann namens Gutknecht verhaftet. Oberleutnant Ohersbach, der im Verdacht steht, im Oktober 1923 einen Anschlag gegen den General von Seeckt geplant zu haben, wurde gleichfalls festgenommen. Ferner hat die Schweriner Staatsanwaltschaft mehrere Personen festnehmen lassen, die um die von Oberleutnant Schulz geleitete Feme gewußt haben sollen. Die Namen werden geheim gehalten.

Kriegsgericht

Bonn, 7. Okt. Der Reichswehrfähnrich Otto Bühring vom Reichswehr-Inf.-Regt. 1 hatte einen Urlaubsbesuch bei seinen Eltern in Elberfeld gemacht und bei dieser Gelegenheit in Istl die Kölner Jahrtausendausstellung besucht. Einem französischen Gendarmen fiel er dadurch auf, daß er am Fahrrad dein schwarz-weiß-rotes Fähnlein führte. Das Kriegsgericht in Bonn verurteilte Bühring zu 1 Jahr Gefängnis und 2000 ℳ Geldstrafe. (Reichswehrmitgliedern ist das Betreten des besetzten Gebiets verboten.)

*

Der Krieg in Marokko

Paris, 7. Okt. Da gegenwärtig die Waffen zu ruhen scheinen, beschäftigen sich die Berichte um so mehr mit Abd el Krim. Havas behauptet, er habe seinen Außenminister Si Mohamed Sefiane vor eine Kanone binden und erschießen lassen, weil er die Sache der Kabylen verraten habe. Auch andere hervorragende Leute des Stamms der Bacojas und der Uriaghels sollen hingerichtet worden sein. 3000 Mann seien nach Uessan marschiert. Abd el Krim befinde sich in Targist. — Dem Kabylenführer stehen leider keine Mittel zu Gebote, wahrheitsgemäße Berichte über die Lage bekannt zu geben.

Die französischen Truppen sollen gestern den Nodar- und Bareiberg erreicht haben.

Generalkapitän Weyler ist von seinem Posten als Leiter des spanischen Großen Generalstabs wegen seiner Stellungnahme gegen die Regierung Primo de Riveras enthoben worden.

England lehnt den türkischen Vorschlag ab

London, 7. Okt. Die „Chicago Tribune" meldet, die britische Regierung habe den neuen Vorschlag der Türken an den britischen Botschafter im Mossulstreit abgelehnt mit dem Bemerken, die Angelegenheit sei beim Völkerbund anhängig, alle Mitteilungen seien daher nach Genf zu richten.

Kundgebung in Konstantinopel

Konstantinopel, 7. Okt. Gestern wurde hier der zweite Jahrestag des Einzugs der Angoratruppen als allgemeiner Feiertag mit Paraden und Umzügen gefeiert. Studentengruppen zogen vor die englische Botschaft und riefen: „Wir wollen Mossul wieder haben, nieder mit England!"

Der Putsch in Chile

Paris, 7. Okt. Der „Newyork Herald" meldet, in Santiago haben sich zwei Regimenter gegen den Präsidenten Alessandri erhoben. Der Vizepräsident und der Marineminister haben Alessandri geraten, wieder eine Reise ins Ausland zu unternehmen, bis die Erregung sich gelegt habe, was Alessandri ablehnte. Sein Sohn erhob Widerspruch, daß die Familie durch Polizei überwacht werde. Die am Putschversuch beteiligten Offiziere werden vor ein Schiedsgericht gestellt. — Alessandri ist erst vor wenigen Monaten von einer längeren unfreiwilligen Europareise nach Chile zurückgekehrt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zur Lage in China.

London, 7. Oktober. Wie Reuter aus Peking meldet, ergingen heute Haftbefehle gegen Politiker der Tschili-Partei, die versucht hatten, Marschall Wu-Pei-Fu zur Rückkehr nach Honan und zur Erneuerung des Bürgerkriegs zu bewegen. Man glaubt, daß diese Verhaftung für mehrere Monate den Frieden sichern werden.

Württemberg

Stuttgart, 7. Okt. Geschenk der Landesbibliothek an Kardinal Ehrle. Die Württ. Landesbibliothek hat dem Kardinal Ehrle in Rom, einem geborenen Württemberger (Isny), zu seinem 80. Geburtstag eine künstlerische Nachbildung der schönsten Bilderhandschrift der Bibliothek, des berühmten Landgrafenpsalters, zum Geschenk gemacht. Der Psalter ist ein Werk einer thüringisch-sächsischen Malerschule und entstammt etwa dem Jahr 1220. Die Nachbildung wurde von Oberbibliothekar Prof. Dr. Lösser im Verlag von K. W. Hiersemann-Leipzig herausgegeben.

75. Geburtstag. Verlagsbuchhändler David Gundert, Inhaber des 1882 von ihm gegründeten Zweiggeschäfts des Calwer Verlagsvereins, beging seinen 75. Geburtstag. Das von Gundert gegründete Werk entwickelte sich unter seiner sachkundigen, tüchtigen Leitung zum Hauptgeschäft. Der Verlag gibt außer kirchlichen Werken und Schriften namentlich auch Kinder- und Jugendschriften heraus, die sich weit über Deutschlands Grenzen einen beachteten Ruf erworben haben.

Landesindustrietarif für die Angestellten Württembergs und Hohenzollerns. Vom Gesamtverband Deutscher Angestellten-Gewerkschaften, Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Deutscher Werkmeister-Bund, Verband weiblicher Angestellten und Verband Deutscher Techniker wird uns mitgeteilt, daß die Verhandlungen vor dem Schlichter wegen der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs vom 23. September 1925 heute stattgefunden haben. Trotz längerer Verhandlungen war eine Vereinbarung nicht zu erzielen. Die Arbeitgeber verharrten auf ihrem ablehnenden Standpunkt. Die Entscheidung des Schlichters wird bis spätestens kommenden Freitag bekanntgegeben werden.

Stuttgart, 7. Okt. Unfall von Udet. Der bekannte Flieger Udet, der anläßlich der Böblinger-, Ulmer- und Heilbronner Rundschau durch seine Schau- und Sturzflüge in Württemberg allgemeine Bewunderung erregte, veranstaltete am letzten Sonntag nachmittag auf dem Gelände bei Innsbruck Kunstflüge. Das Flugzeug kam bei einem Rückenflug, den es knapp über dem Erdboden unternommen hatte, zu hart auf den Boden auf, blieb auf dem Rücken liegen und wurde stark beschädigt. Udet selbst aber blieb unverletzt.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird nach der Rückkehr von seiner Amerikafahrt voraussichtlich in der zweiten Hälfte des November nach Stuttgart zur Einweihung des neuen Reichsbankgebäudes kommen. Von Stuttgart begibt sich der Reichsbankpräsident dann nach Reutlingen, um auch dort der Einweihung des neuen Filialgebäudes der Reichsbank beizuwohnen.

Vor einigen Tagen meldete sich ein Kaufmann Eduard Koch aus Stuttgart bei der Polizei in Wien mit der Selbstbezichtigung, er habe seine Frau erschlagen. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß es sich tatsächlich um einen Kaufmann Koch aus Stuttgart handelt, daß die Angabe des Mords aber eine Erfindung ist.

Keine Vereinssitzung

ohne Sammlung für die Zeppelin-Eckener-Spende! Sendet den Ertrag der Sammlung zur nächsten Reichsbankstelle oder Sparkasse, oder zahlt ihn ein auf Postscheckkonto Stuttgart Nr.

5845

Zeppelin-Eckener-Spende Berlin W 50

Auf der Sammelstelle des „Gesellschafters" sind weiter eingegangen: RM. 1.—, RM. 3.—, Wilh. Brösamle z. Rößle, Sulz 1.—, Michael Dengler, Hofbauer, Sulz, 1.—, Hans Schweßinger, Nagold, 1.— Bisher zusammen 134,55 ℳ.

Jules Sauerwein, der bekannte französische Publizist anläßlich seiner Anwesenheit in Berlin.

Stanislaus Haller, polnischer Generalstabschef, demissionierte.

Waiblingen, 7. Okt. Großfeuer. In der Nacht zum Mittwoch brach in der frühern Ziegelei Heß und Sohn, vermutlich infolge Brandstiftung, Großfeuer aus. Das fünfstockige Anwesen ist mit Ausnahme des Kesselhauses vollständig ausgebrannt, die noch stehenden Außenmauern müssen wegen Einsturzgefahr niedergelegt werden. Nach 4½stündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr von Waiblingen und Cannstatt, den Brand einzudämmen. Der Schaden dürfte einige hunderttausend Mark betragen. Die in den Gebäuden untergebrachten Betriebe, eine Rahmenfabrik, eine mechanische Kistenschreinerei, eine Gewürzmühle, das Lager der Firma Vollmer u. Co. sind vernichtet.

Backnang, 7. Okt. Vom eigenen Spießgesellen ermordet. Zu dem Mord im Königsbronnhoferwald hat die Mordkommission des Polizeipräsidiums Stuttgart festgestellt, daß der erschossene Johann Lehner ein Spießgeselle des Mörders Albert Veil bei dessen verschiedenen Raubanfällen gewesen ist. Veil traute dem Lehner nicht mehr und fürchtete, er könnte ihn verraten. Veil hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Lenglingen OA. Welzheim, 7. Okt. Einbrüche. Bei dem Bauern Michael Frei wurde, während er mit seinen Angehörigen auf dem Feld beschäftigt war, eingebrochen und 200 Mark Bargeld, sowie andere Sachen gestohlen. Im benachbarten Mettlangen wurde ebenfalls ein Einbruch verübt. Als Täter kommt ein etwa 40 Jahre alter Mann in Betracht.

Unterböblingen OA. Gmünd, 7. Okt. Das Messer. Bei Streithändeln wurde bei einer Wirtschaftskirchweihe nachts der Arbeiter Andreas Fauser von einem Bauernsohn mit einem Stilettmesser in den Leib gestochen und schwer verletzt.

Oehringen, 7. Okt. Tot aufgefunden. Der seit 27. September vermißte, Ende der Zwanzigerjahre stehende Schlickert jr. von Neuwirtshaus wurde im Waldteil Rohrklinge, Revier Untersteinbach, erhängt aufgefunden.

Heidenheim, 7. Oktober. Eingestellte Umbrucharbeiten. Auf dem großen Entwässerungsgebiet zwischen hier und Schnaitheim sind die Umbrucharbeiten eingestellt, weil ein geeigneter Bearbeitungspflug oder -Motor für den schweren Boden fehlt. Der Siemensfräser lief beim Probepflügen nach kurzer Zeit in dem schweren Boden heiß. Ein weiterer Umbruchversuch wird demnächst von einer anderen Firma gemacht werden. Am Ende wird ein schwerer Lanzscher Landbaumotor verwendet werden müssen, wenn das volkswirtschaftlich wertvolle Gelände anbaufähig werden soll.

Hürben OA. Heidenheim, 7. Oktober. Hindenburg als Taufpate. Eine seltene Ehrung hat der Bauer Balthas Bosch dadurch erfahren, daß der Reichspräsident bei seinem 9. Sohn Patenstelle unter Uebermittlung von Glückwünschen und einem Geldgeschenk übernommen hat.

Weil im Schönbuch, 7. Okt. Vom Zug überfahren. Die 18jährige Friederike Entenmann versuchte heute früh in den bereits in Fahrt befindlichen Arbeiterzug nach Stuttgart zu springen. Sie kam unter den Zug, wobei ihr ein Bein völlig abgefahren wurde. Der Tod trat sofort ein.

Tübingen, 7. Okt. Von der Universität. Der Staatspräsident hat den außerordentlichen Professor Dr. Mezger an der Universität seinem Ansuchen entsprechend aus dem württembergischen Staatsdienst entlassen.

Eßlingen, 7. Okt. Ein Abmangel beim Schwäbischen Liederfest. Nach der nunmehrigen endgültigen Abrechnung über das 31. Allgemeine Liederfest des Schwäb. Sängerbundes in Eßlingen hta sich ein Abmangel von 26 000 Mark ergeben. Von dem Abmangel übernimmt der Schwäb. Sängerbund 20 000 Mark, für den Rest von 6000 Mark werden die Garantiezeichner aufkommen müssen.

Ulm, 7. Okt. Im Motorsegelboot nach Ostafrika. Seit einigen Monaten hat sich eine Gesellschaft von Handwerkern, Technikern und Kaufleuten zusammengeschlossen, die in einem neuzeitlichen Motorsegelschiff nach Ostafrika auswandern wollen. Das Schiff bekommt eine Länge von 18 Meter und eine Breite von 4 Meter. Es wird mit der vollständigen Segelausrüstung und einem Hilfsmotor von zirka 40 PS. versehen. Die Ausreise beginnt im Frühjahr 1926.

Aus Stadt und Land

Nagold, 8. Oktober 1925.

Nur der Starke wird das Schicksal zwingen, wenn der Schwächling unterliegt.

Dienstnachrichten.

Die Ministerialabt. für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wahl des Stahlgraveurs Karl Ecker d. J. im Salmbach, Oberamts Neuenbürg zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

Im Bereich des Reichsarbeitsministeriums wurde zum Kanzleiassistent der Hausmeister Gunfer von der Versorgungskuranstalt Wildbad ernannt.

Wieder Freimarkenheftchen. Die Reichsdruckerei stellt jetzt wieder Freimarkenheftchen her. Sie entsprechen im allgemeinen dem früheren Muster und enthalten 20 Rheinlandmarken zu 5 ₰, sowie 10 zu 10 ₰.

Alkoholverbot für das dienstuende Reichsbahnpersonal. Die Reichsbahndirektion sieht sich veranlaßt, im Interesse der Betriebssicherheit und in Uebereinstimmung mit den in anderen Bezirken der Reichsbahn geltenden Vorschriften dem gesamten Personal des Betriebsdienstes mit sofortiger Wirkung den Genuß geistiger Getränke während der Dienstzeit zu untersagen. Während der Pausen ist mäßiger Alkoholgenuß zum Essen gestattet, wenn diese Pausen ausdrücklich zur Einnahme von Mahlzeiten bestimmt sind. Die von der Eisenbahn eingerichteten oder geförderten Kantinen, Personalküchen usw. dürfen Schnaps und schnapsähnliche Getränke nicht feilbieten.

Herabsetzung der schweizerischen Visumgebühren. Vom 15. Oktober ab treten für die Einreise in die Schweiz folgende Gebührensätze in Kraft: Für das einfache Visum und

Abenteuer des Entspekter Bräsig,

bürtig aus Meckelborg-Schwerin, von ihm selbst erzählt.

Von Fritz Reuter.

15. Fortsetzung.

„Haha", sagt er und lacht. „Sie sind also woll noch ein Grüner?"

Sehen Sie, das is das Ganze woher sich der obige dumme Schnack auf der Regelbahn stammt, mir hat keiner grün angemalt, sondern dieser Mann hat mir bloß grün benannt, und das is mich in den Affenkasten gewesen, das passierte mir bei der Lama-Bucht.

Wie er mich nun so abwischt, kömmt er auch unterhalb die Magengegend und fragt: „Was haben Sie denn hier for einen Knubel?"

„Das ist mein Geldbeutel", sag' ich, „den ich da wegen der Taschendiebe verseßigt habe."

„Das is recht," sagt er. „Sie schienen mir ein vorsichtiger Mann zu sein. Aber wo in aller Welt kommen Sie zu diesem Lama?"

„Je", sag' ich, „ich wollt' ihn bloß en bischen brühen," und dabei seh' ich mir meinen neuen Freund genauer an.

Er hätte Stulpenstiewel und einen Mäckintosch an, obschonst die Witterung trocken wie ein Spahn war, und in der Hand hätte er eine Reitpeitsche. Ich sage also zu ihm: „Auch woll ein Oekonomiker?"

„En richtigen!" sagt er.

„En Meckelbürger?" frag' ich.

„Beinah," sagt er. „En Ukermärker."

„Kennen Sie woll einen gewissen Trebonius, Colonius, Pistorius, Prätorius und Livonius?"

„Sehr gut," sagt er. „Sind meine besten Freunde."

Na, nu wußte ich denn, daß ich mit einem ordentlichen Menschen zu tun hatte, und wir gehen zusammen aus dem wilden Tiergarten.

Mein neuer Freund und Mitkollege erzählt mich denn vielerlei, denn er hatte es heillschen mit's Maul.

„Herr Entspekter Bräsig", sagte er — denn ich hatte mir mit meinem christlichen Namen namkünnig gemacht, und er auch, und hieß „Bohmöhler" — „Herr Entspekter," sagte er also, „Sie is es akkerat mit dem Lama so gegangen wie die Zehlendorfer Bauern mit dem großen französischen Filosofen Wolltähr (Voltaire). Kennen Sie ihm?"

„Nee", sag' ich, „einen gewissen Wolter kenne ich wohl, aber das ist ein Zuckerkanditer in Stemhagen."

„Den meine ich nicht," sagte er, „ich meine Wolltähren, welcher ein Zeitgeist von den Ollen Fritz war. Na, diesen hatte sich der Olle Fritz aus Frankreich verschrieben, indem daß er bei ihm noch in die französische Provatstunden gehen wollte. Na, er kam auch, war aber schauderhaft häßlich anzusehen und dabei war er ein nichtswürdiger falscher Karnallje.

Nun begab es sich aber, daß dieser Wolltähr einmal bei 'ner Gelegenheit einen von den Ollen Fritzen seine Kammerjunkers häßlich auf die Leichdörner trat. Na, die Kammerjunkers — haben Sie die Art auch bei sich zu Hause?"

„Natürlich", sag' ich, „denn wir leben in Meckelnborg auch in einem nätzlichen Staate."

„Na, also die Kammerjunkers sind überall hellisch pfiffige, junge Menschen, und dieser war einer von der richtigen Sorte. Er wollte Wolltähren einen Sticken stechen, und weil er wußte, daß dieser in einer Kutsche zu dem Alten Fritz nach Potsdamm in die Provatstunden fahren mußte, sagte er zu Pferde vorauf nach Zehlendorf und sagte zu die Bauern im Kruge, sie sollten aufpassen, es würde eine Kutsche kommen, da säh' dem ollen Fritzen sein Leibasse in, und sollten ihn ja nicht 'rauslassen, denn das Biest wär falsch und rackerig und biß auch.

Na, als die Kutsch' nu anhielt, stellten sich die Bauern um den Wagen, und als Wolltähr nu 'raus wollte, kloppten sie ihn immer auf die Finger und fahrten ihn: „Trrr Ap! Bittst ok?" Und wenn er die Nase 'rausstecke, denn krigte er eins auf den Schnabel: „Trrr, Ap! Bittst ok?"

„Herr Entspekter Bohmöhler", sage ich, „Ihre Geschichte paßt auf meinem Lama ganz genau, bloß daß mich zuletzt dieser seinen Gift in die Augen verabfolgte."

„Oh," sgte der Herr Entspekter, „wenn's weiter nichts ist! Das hat Wolltähr auch getan, der hat seinen Gift nicht bloß über die dummen Zehlendorfer Bauern, nein, über den König und das ganze preußische Land ausgespieen."

In dieser Art unterhalten wir uns denn nu miteinander und kommen in die Stadt und gehen hier hin und da hin, und endlich sagte mein Mitkollege zu mir: „Wollen ein Glas Bier trinken." Und ich sage „Man zu"!

Wir gehen denn also in einen Keller; aber hören Sie mal! — wie ich darin meinen Eintritt nehme, da is mir denn doch auch grade, als wenn mir einer mit der Axt vor den Kopp schlägt, so verschrak ich mich, denn — sehen Sie — vor mir an den Tisch saß der offenbare Halunke von Bundesbruder, der Meister vom Postwagen im Osten und Westen und Ritter von der Eiserbahn dritter Klasse und trank sein Bier wie die unschuldigste Seele.

Na, ich fahr' denn nu natürlich auf ihm los und sage: „Entsahmigter Karnallje .....!"

„Ach so", fiel mir hier mit ein ziemlich langes Gesicht der Herr Entspekter Bohmöller in die Rede, „die Herren kennen sich?"

„Ei was!" sag ich. „Was hier von Kennen? Dieser abgefeimter Halunke hat mich schön in die Tinte gebracht!" und ich erzähle die ganze Geschichte, wobei alle die Umstehenden um mich herumstanden und lachten; bloß dieser heimtückische Attentäter sagte kein Wort und trank ruhig sein Bier.

Als ich nun von meiner langen Verzählung und vor Bosheit aus der Pust war, sagte er ganz ruhig:

„Sünd Sie nu fertig?"

„Ja", ruf' ich.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zur das Rückreisevisum sind 5 Franken zu entrichten. Für das Dauervisum bzw. Dauerrückreisevisum für ein Jahr an deutsche und österreichische Staatsangehörige werden künftig 10 Franken erhoben. Für die Angehörigen der übrigen europäischen Staaten beträgt die Gebühr für das Dauervisum wie bisher 15 Franken für drei Monate.

Die deutsche Fachpresse in den letzten Jahren. Nach einer Uebersicht der „Zeitschrift des Verbands der Fachpresse Deutschlands E. V." betrug die Zahl der deutschen Fachzeitschriften im Jahr 1908 etwa 6041. Bis 1914 stieg sie auf etwa 6495. Infolge der Kriegswirkungen stellten etwa 1000 Fachblätter ihr Erscheinen ein. Ende 1918 gab es noch etwa 4900 Zeitschriften. Im Jahr 1925 hat man ungefähr die Zahl von 4730 Fachblättern erreicht. Die Gruppe Landwirtschaft und Hauswirtschaft ist an dieser Zahl mit 446 am stärksten vertreten. Dann folgen mit etwa 305 Blättern Literatur und Politik. Handel und Schiffahrt weisen 295 Zeitschriften auf. Bau-, Ingenieur- und Maschinenwesen 242 Blätter. Medizin und Chirurgie bringen es auf 238 Blätter. Schulwesen und Jugendpflege haben für sich 216 Blätter, der Sport 202. Moden- und Frauenzeitschriften bestehen etwa 101.

Entringen, OA. Herrenberg. **Betrügerin.** In einem Spezereiladen kaufte eine jüngere Frauensperson unter dem Vorbringen, daß sie und ihr Vater auf dem Markt seien und morgen die Dreschmaschine bei ihnen arbeite und einige fremde Leute zum Essen kämen, verschiedene Lebensmittel ohne sofortige Bezahlung. Außerdem stahl sie aus einem Pult 130 ℳ. Sie hat in diesen Tagen in Wurmlingen und Tübingen ähnliches Unwesen getrieben und wurde hier als die 19jährige Hufnagel aus Uebertingen ermittelt und verhaftet. Sämtliche ihr zur Last gelegten Betrügereien und Diebstähle hat sie eingestanden.

Aus aller Welt

Ehrung Lienhards. Der große Senat der Universität Jena hat den Dichter Prof. Dr. Friedrich Lienhard in Weimar anläßlich seines 60. Geburtstags zum Ehrenbürger der thüringischen Landesuniversität ernannt.

Der Amerikaflug des L. Z. 126 am 12. Oktober. Zum ersten Mal jährt sich am 12. Oktober der Tag an dem das größte bisher gebaute Zeppelinluftschiff L. Z. 126 (Z. R. 3. Los Angelos) seinen kühnen Flug unter Dr. Eckeners Führung nach Amerika angetreten hat. Nach glücklicher Fahrt landete L. Z. 126, das in der Morgenfrühe über Amerika eingetroffen war und über Boston und Newyork gekreuzt hatte, überall vom stürmischen Jubel der Menge begrüßt, am Nachmittag des 15. Oktober 3.17 Uhr (M. E. Z.) in Lakehurst. Mit dieser Großtat, die von der ganzen Welt mit Staunen aufgenommen wurde, feierte der Ruhm des unvergeßlichen Erfinders, des Grafen Zeppelin seinen größten Triumpf.

Diebesbande. Seit Juli v. J. wurde die Gegend von Vilsbiburg (Niederbayern) von einer Diebesbande unsicher gemacht, die durch Einbrüche eine geradezu erstaunliche Beute zusammenbrachte. Endlich erwischte man die Verbrecher. Das Schwurgericht Straubing verurteilte die Bande, darunter drei Frauenzimmer, zu Zuchthausstrafen von 1½ bis 6½ Jahren.

Letzte Nachrichten

Die schwierige Lage des Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Berlin, 8. Okt. Der Sonderberichterstatter der T. U. meldet aus Locarno: In der gestrigen Sitzung der Konferenz ist noch anzutragen, daß von den 1½ Stunden, die sie dauerte, volle ¾ Stunden auf eine redaktionelle Aenderung verwandt werden mußten, die nichts anderes als eine philologische Wortklauberei bedeutet und schließlich dazu führte, daß das Wörtchen „gegebenenfalls" ausgemerzt wurde. Ueber seine Zusammenkunft mit dem Reichskanzler Dr. Luther äußerte sich Briand sehr befriedigend. Er sagte französischen Pressevertretern gut gelaunt, er habe geglaubt, Luther werfe mit Tintenfässern, aber er sehe ein, daß er sich geirrt habe. Darauf habe die Stimmung in französischen Kreisen in Optimismus umgeschlagen. Briand äußerte sich dahin, daß die schwierigste Lage der Eintritt in den Völkerbund sei. Die Franzosen sollen sehr erstaunt gewesen sein, daß Deutschland den Vorbehalt bei Art. 16 wieder gemacht habe. Sie hätten auf das Drängen der deutschen Linkskreise angenommen, daß Deutschland auf seinen Vorbehalt verzichtet habe. Demgegenüber ist zu unterstreichen, daß der deutsche Standpunkt sich nicht im geringsten geändert habe. Die französische Delegation plant, einen Ausflug nach Bellagio zu unternehmen.

Eine Unterredung zwischen Dr. Luther und Briand.

Locarno, 8. Okt. Am gestrigen Tage hatte Reichskanzler Dr. Luther mit dem Außenminister Briand eine direkte Aussprache in einem Ort in der Nähe von Locarno. Wie wir hierzu erfahren, hat die Unterredung in einem Hotel in Ascona am Ufer des Lago Maggiore stattgefunden. Sie dauerte etwa ¾ Stunden. Briand lehnte nach seiner Rückkehr nach Locarno es ab, den Pressevertretern irgendwelche Mitteilungen zu machen. Er äußerte sich allerdings optimistisch über den Erfolg der Besprechungen. Dr. Luther ist ebenfalls von der Unterredung befriedigt, da sie nicht unwesentlich zur Klärung der strittigen Fragen beigetragen habe.

Die heutige Sitzung.

Locarno, 8. Okt. Die Sitzung im Justizpalast ist für heute nachmittag bereits auf 2.30 festgesetzt worden, um bei dem herrlichen Wetter den Staatsmännern Gelegenheit zu geben, die Abendstunden in der Natur zu verbringen. Ob es sich aber nicht darum handelt, nach der Konferenz den Staatsmännern Gelegenheit zur persönlichen Fühlungnahme zu geben, sei dahingestellt.

Rücktritt Primo de Riveras als Oberkommandierender in Marokko.

Paris, 8. Okt. Aus Madrid wird gemeldet, daß General Primo de Rivera beschlossen hat, Ende Oktober sein Amt als Oberkommandierender in Marokko endgültig niederzulegen. Zu seinem Nachfolger wird einer der z. Zt. an der Marokkofront kommandierenden Generale ernannt werden.

Aufstand in Griechenland.

Sofia, 8. Okt. Die Regierung in Sofia erhielt Nachrichten, daß in Griechenland ein Aufstand ausgebrochen sei. Man wolle wieder eine Monarchie und dabei soll Venizelos beteiligt sein. Die Regierung hat eine Proklamation erlassen, in der sie die Souveränität des Volkes nicht anerkenne. Wenn das Volk für eine Monarchie stimmen sollte, so sei sie bereit, den König ins Land zurückzurufen.

* * *

Die tschechische Delegation unter Führung Beneschs ist gestern nachmittag in Locarno eingetroffen.

Die „Liberté" behauptet mit unerhört dreister Verlogenheit, daß an den Indiskretionen und dem Konferenzzwischenfall in Locarno das dortige deutsche Pressebüro schuld sei.

Die Sowjetbotschaft in Paris dementiert kategorisch die Meldungen, daß Tschitscherin bei seinen Besuchen in Polen und Deutschland diesen Staaten ein Militärbündnis angetragen haben.

Handel und Volkswirtschaft

Die Amerika-Anleihe der Stadt Frankfurt a. M. ist nach der „Frankf. Ztg." abgeschlossen.

Vereinigung der Eisenindustrie. In Essen haben Verhandlungen über eine Vereinigung der Schwereisenindustrie stattgefunden. Ein Ergebnis ist noch nicht erzielt.

Vereinigung der Teerfarbenindustrie. Die Firmen der „Interessen-Gemeinschaft" (J. G.) in ganz Deutschland werden nach dem von den Aktionärversammlungen noch zu genehmigenden Vertrag in der Bad. Anilin- und Sodafabrik aufgehen, die ihr Aktienkapital um das der übrigen Firmen erhöhen und die neuen Aktien gegen gleiche Nennbeträge von Aktien der aufnehmenden Firmen austauschen wird. Der Name wird in „J.G. Farbenindustrie-Aktiengesellschaft" abgeändert und der Sitz nach Frankfurt a. M. verlegt. Die einzelnen Firmen bleiben unter bisherigen Namen als Zweigniederlassungen bestehen.

Maßregelung eines Ziegelkartells. Das Reichswirtschaftsministerium hat die Preisbindungsbestimmungen des Hallischen Verkaufsvereins für Ziegelfabrikate durch Verordnung aufgehoben, weil der Verein am 27. August die Preise für Hintermauerungssteine von 35 auf 40 Mark erhöht und seine Verkäufe „freibleibend" abgeschlossen hat, was durch die Preissenkungsverordnung verboten ist. Dadurch sei das Baugewerbe in eine Zwangslage geraten. Der Preis von 35 Mark wäre nach genauer Prüfung auskömmlich gewesen.

Zusammenbruch eines Heilmittelgeschäfts. Ueber die Firma Dr. G. Campe G. m. b. H. in Magdeburg, die für ihre „Heilmittel" gegen Magen-, Nerven- und Gallensteinleiden eine große Reklame machte, ist der Konkurs verhängt worden. Die Inseratenforderungen belaufen sich allein auf über 350 000 Mark, die Masse beträgt kaum 10 000 Mark. Die vermittelnde Anzeigen-Expedition, Oskar Jahn u. Co., eine vorgeschobene Gründung Campes, hat ebenfalls den Konkurs angemeldet, da sie von der Campegesellschaft 300 000 Mark „zu fordern" hat. — Der Verein der Zeitungsverleger hat seinerzeit vor der Firma gewarnt.

*

Stuttgarter Börse, 7. Okt. Die etwas bessere Stimmung, die an der gestrigen Börse zum Durchbruch kam, konnte heute keine weiteren Fortschritte machen. Man verkehrte auf ungefähr gestrigem Kursstand in ruhiger, abwartender Haltung. Auf dem Rentenmarkt waren Vorkriegs-Pfandbriefe etwas fester, während Renten nach wie vor unverändert lagen. 5 v. H. Reichsanleihe 0.22. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Was ist das Zeitungsinserat?

Das Zeitungsinserat ist ein Netz, das die Kunden zu aller Zeit und an jedem Ort fängt.

Bringen Sie uns sobald wie möglich Ihre Anzeige für den Kirchweihmarkt.

„Der Gesellschafter."

Berliner Getreidepreise, 7. Okt. Weizen märk. 21.10—21.40, Roggen 15.20—15.50, Wintergerste 17 bis 17.50, Hafer 16.30 bis 19.10, Weizenmehl 27.50—31.50, Roggenmehl 22—24.30, Weizenkleie 10.25—10.50, Roggenkleie 8.90—9.

Märkte

Ulm, 6. Okt. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 3 Ochsen, 5 Farren, 8 Kühe, 10 Rinder, 12 Kälber, 101 Schweine. Preise: Ochsen 52—56, Farren 1. 46—50, 2. 40—44, Kühe 2. 35—36, 3. 18—30, Rinder 1. 52—56, 2. 46—50, Kälber 1. 78—82, 2. 73 bis 76, Schweine 1. 88—92, 2. 82—86 ℳ. Marktverlauf: Kälber und Schweine belebt, Großvieh Ueberstände.

Pforzheim, 6. Okt. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 7 Ochsen, 9 Kühe, 25 Rinder, 8 Farren, 4 Kälber, 10 Schafe, 296 Schweine. Preise: Ochsen 1. 59—62, Rinder 1. 60—64, Ochsen und Rinder 2. 52—54, Kühe 30—40, Farren 54—58, Schweine 96—99 Mark. Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig, Schweine langsam.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 30—40. — Ellwangen: Saugschweine 35—45, Läufer 70—75. — Hechingen: Milchschweine 25 bis 40. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 35—56, Läufer 75—140 Mark das Stück.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 13.50—15, Roggen 12 bis 14, Gerste 10.70—12, Haber 9 bis 9.50. — Heidenheim: Kernen 12.25, Weizen 12, Gerste 11.10, Haber 9. — Nördlingen: Weizen 11.50—12, Roggen 9.80—12, Gerste 12—12.20, Haber 11.20 Mark der Zentner.

Stuttgart, 7. Okt. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Seit 5. Okt. sind 114 Wagen neu zugeführt, nämlich 46 aus Preußen, 2 aus Baden, 15 aus Hessen, 5 aus Bayern, 9 aus Holland, 13 aus Belgien, 7 aus Südslawien, 10 aus Italien, 6 aus Frankreich. Nach auswärts sind 47 Wagen abgegangen. Gestriger Preis wagenweise für 10 000 Kg. von 1200—1360 ℳ, im Kleinverkauf 6.30—7.30 für 1 Ztr. Marktlage ziemlich lebhaft.

Stuttgart, 6. Okt. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 1200 Ztr., Preis 3.80—4.20 ℳ. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 2000 Ztr., Preis 7—10 Mark. — Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 200 Ztr., Preis 3.50—4 Mark für den Zentner.

Balingen, 6. Okt. Gesamteinfuhr zum Obstmarkt 4 Ztr. Aepfel und 4 Ztr. Zwetschgen. Preis für den Ztr.: Aepfel 10—12 ℳ, Zwetschgen 20 ₰ das Pfund.

Nürnberger Hopfen, 7. Okt. Zufuhr: 100 Ballen; Umsatz: 80 Ballen; Preis: Markthopfen: 450—525; Württemberger: 430 bis 470 Goldmark. Tendenz: unverändert ruhig; Preise fest.

*

Geislingen a. St., 7. Okt. Aufwertung. Nach der „Geisl. Ztg." sollen die alten Friedensgeschäftsanteile des Albelektrizitätswerks, die bisher mit 140 RM. für je 1000 Friedensmark zur Aufwertung kommen sollten, nunmehr mit 25 v. H., also mit 250 RM. aufgewertet werden.

Der Weinherbst. In Hofen wurde mit der Lese des Frühgewächses begonnen. — In Batenheim wird jetzt Weinmost gekauft. Käufe zu 200, 205 und 210 Mark für 3 Hektoliter. — In Güglingen ist die Lese des Frühgewächses zu Ende. In dieser Woche wird noch mit der allgemeinen Weinlese begonnen. Lemberger, Riesling und Gutedel zeigen einen gesunden und schönen Stand. — In Nordheim wird die Lese nicht vor dem 12. d. M. beginnen.

Das Wetter

Der Hochdruck, dessen Kern über Süddeutschland liegt, beherrscht weiterhin die Wetterlage, sodaß für Freitag und Samstag trockenes und aufheiterndes Wetter zu erwarten ist.

Die Kukirolfabrik Groß-Salze bringt, wie aus dem Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe zu ersehen ist, einen neuen Artikel heraus, und zwar eine neuartige, patentamtlich geschützte Kukirol-Einlegesohle.

Diese Kukirol-Einlegesohle erzeugt Wärme und stellt somit einen wirksamen Schutz gegen kalte und nasse Füße und deren Folgeerscheinungen dar.

Für die Güte des neuen Kukirol-Fabrikats bürgt wohl der Weltruf der Firma, deren Präparate heute in 56 Staaten bekannt und beliebt sind.

Es ist anzunehmen, daß der nach vielen Millionen zählende Kreis der Kukirol-Anhänger durch diese Neuheit noch eine erhebliche Erweiterung erfahren wird.

Die Kukirol-Einlegesohlen sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich, und unsre Leser können sich dort jederzeit ohne Kaufzwang von der wirklich zweckmäßigen Eigenart der neuen Kukirol-Einlegesohle überzeugen.

Bis Samstag, 17. Oktober, gebe ich auf sämtliche Waren einen

Rabatt von 20 Prozent.

Der Rabatt wird nur bei sofortiger Bezahlung und bei Käufen von Mk. 5.— ab gewährt. Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben. Umtausch findet nicht statt. Schriftliche Bestellungen können nicht erledigt werden. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Damenkleiderstoffe ▪ Aussteuerwaren ▪ Bettbarchent ▪ Bettfedern ▪ Schürzen ▪ Wäsche ▪ Wolldecken ▪ Trikotwaren ▪ Vorhangstoffe ▪ Herrenanzugstoffe ▪ fertige Herren- u. Knabenkleidung Küblers gestr. Anzüge ▪ Damenwindjacken ▪ Kinderwindjacken ▪ Herrenwindjacken ▪ Sportanzüge Sporthosen ▪ Gummimäntel ▪ Lodenmäntel ▪ Pelerinen.

1203

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Unterjettingen.

Die Gemeinde verkauft einen schweren, fetten

Schlachtfarren.

Offerte pro Zentner Lebendgewicht mit der Aufschrift „Schlachtfarren" müssen bis spätestens **Freitag, den 9. Oktober 1925, nachm. 4 Uhr** auf dem Rathaus, wo auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können, vorgelegt sein.

1257 **Gemeinderat.**

Nagold.

Ich bringe im Laufe der nächsten Zeit einige Wagen 1249

Mostäpfel

und nehme noch Bestellungen entgegen.

Johs. Reule
Obst- und Forstbaumschulen

Frisch gebrannten

! KAFFEE !

eigener Röstung, empfiehlt 1261

Gustav Heller, Colonialwaren

Hagebutten!

In jeder Stadt, in jedem Dorf kann jedermann viel Geld verdienen durch Sammeln von Hagebutten. Gehen Sie sofort daran und sammeln Sie energisch.

Ich kaufe jedes Quantum

und bezahle höchste Preise ab dortiger Bahnstation. Angeboten sehe ich entgegen 1268

J. Plocher, Vöhringen
Bahnstation Sulz a. N.

Volksschul-Atlanten

von einfacher bis feinster Ausführung

bei **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Verkaufe am **Samstag, den 10. Oktober,** nachmittags 3½ Uhr: 1279

Ca. 10 Hobelbänke, fast neu, **4 Bildhauerbänke,** einige kompl. **Schreinerwerkzeugkästen, 1 Dekupiersäge** mit elektr. Antrieb, noch ganz neu und sonst noch **verschiedene Schreiner-Artikel,** sowie **3—4 Cbm. Buchenholz,** ganz trocken, ca. **2—3 Cbm. Nußbaum,** 4—5 Jahre alt, ganz erstkl. Qualität.

Kaufliebhaber werden höflichst eingeladen.

1279 **Emil Bihler, Effringen.**

Berliner Illustrirte

heute neu!

Stets vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten

bitten wir, den Bezugspreis für den Monat Oktober mit

nur 1.60 Goldmark

bis spätestens Donnerstag, 15. Okt. in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen.

Verlag „Der Gesellschafter".

Stefan Schaible, Nagold

Spezialgeschäft für Wollwaren :: Garnhandlung

empfiehlt sein reichhaltiges Lager bester Qual. in

Strickerwesten, Unterkitteln

1263 **Herren-, Damen- u. Kindersportwesten**

gestrickten Kindermänteln, -Kleidchen, -Ueberjäckchen

Häubchen u. Mützen, Kinderkitteln u. Höschen

Sportstrümpfen - Sweater - Wollschals

Herrensocken, Damen- und Kinderstrümpfen

Trikotagen - Einsatz-Hemden

Sportwollen in allen Farben

Stricker- (sog. Calwer-) Stiefeln u. -Schuhen

Neueste Taschenfahrpläne

gültig ab 4. Oktober 1925

Vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

So lachst du

wie ich über's ganze Gesicht, wenn deine **Bretterböden** u. **Treppen in parkettartigem Hochglanz** und kräftigen, **warmen Farben** leuchten. Die ganze Wohnung glänzt auch die Woche über im Sonntagsglanz. Dies Wunder schafft einzig u. allein die

Büffel-Beize,

die naßwischbare Glanzwachsbeize
geruchlos, gelb, rot, braun.

Sie färbt auch deine abgenutzten, gestrichenen Böden wie neu auf. Böden und Treppen kannst du naß aufwischen, ohne daß Farbe u. Glanz leiden. Die Büffelbeize schmutzt nicht, ist sehr ausgiebig u. läßt sich mühelos auftragen. Deshalb „büffle"!

Büffeln heißt: Bretterböden, Treppen, ob alt, ob neu u. abgenutzte, gestrichene Böden mit Büffel-Beize sachgemäß u. billig in Stand halten.

Am

Kirchweihmarkt

wird verkauft, um sofort wieder kaufen zu können. Da deckt der Landwirt seinen Winterbedarf, besonders wenn er vorher durch Reklame von der Preiswürdigkeit Ihrer Ware überzeugt wird.

Darum versäumen Sie nicht, Ihre Anzeige an den „Gesellschafter" zu senden.

Größerer Posten gebrauchter

Oelfässer

die sich als Mostfässer eignen, günstig abzugeben 1265

Alfred Reclam
Nagold

Nagold.
Zirka 20 Zentner

Kartoffeln

können abgegeben werden
1280 **Neue Straße 24.**

Kammerjäger

Herm. Lobinat

erfah. erster Fachmann kommt wieder nach Nagold und Umgebung und vertilgt radikal unter schriftlicher Garantie **Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen** u. sämtl. Ungeziefer auch bei gefüllten Scheunen.

Bestellungen erbitte **nur unter Kammerjäger Lobinat** sofort an die Geschäftsstelle ds. Bls. Referenzen aus ganz Deutschland. 1767

Visitenkarten liefert E. W. Zaiser

1278 **Nagold.**

Schönen

Rosenkohl

empfiehlt

Jonathan Raaf,
Gärtner.

Lohnsteuer

— ab 1. Oktober 1925 —

Tabelle zum Ablesen jeden Steuerbetrages bei wöchentlicher und monatlicher Zahlung zu Mk. 1.50 bei

Buchhandl. Zaiser, Nagold

Forstamt Simmersfeld.

Nadelstammholz-, Papierroller-, Brenn- und Reisig-Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 15. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr im „Hirsch" in Simmersfeld aus Staatswald VII Schloßberg: 77 Fi., 27 Ta. mit Fm. Langh.: 8 I., 9 II., 5 III., 14 IV., 11 V. Kl., Sägh.: 3 I., 7 II., 5 III. Kl., Papierroller gereppelt: 20 I., 29 II., 41 III. Kl. Nadelh.-Brennh. 6 Pegl., 31 Anbr., 620 Nadelh.-Wellen; ferner aus III 2 und IV 4 Fuchskling 310 Nadelh.-Wellen. Losverzeichnisse durch das Forstamt. 1281

1271 **Lastauto**

(4 Tonnen) fährt am Samstag, 10. Okt., **leer von Stuttgart nach Altensteig** und kann Obst oder Stückgut mitnehmen.

Anmeldungen an den „Gesellschafter" erbeten.

NAGOLD, 6. Oktober 1925.

In dankbarer Freude teilen wir mit, dass uns ein gesunder dritter 1282

Sohn

geschenkt worden ist.

Dekan Otto und Frau Luise
geb. Mittelsten Scheid.

Ebershardt.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 10. Oktober 1925

im Gasth. z. „Krone" in Ebershardt stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Kübler	Anna Bross
Sohn d. † Karl Kübler Küfer u. Gemeinderat in Ebershardt.	Tochter des † Friedr. Broß Maurer i. Ebershardt.

Kirchgang um 11½ Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen. 1270

Ein schöner Blattkalender für 1926

Saget Dank allezeit!

Verse von M. Froesche
zu ℳ 1.20 vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

1272 **Nagold,** den 7. Okt. 1925.

Todes-Anzeige.

Tief betrübt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm

unerwartet rasch im Alter von 22 Jahren von uns geschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Vater:
Jakob Breuning, Schmiedmeister.

Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr.

Verein Musikkolleg.

Unser lieber Mitglied **Willy Breuning** ist unerwartet rasch gestorben. Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung und es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. 1283

Tüchtiger, selbständiger

Arbeiter

kann sofort eintreten bei 1274

Jakob Renz, Möbelschreinerei, **Nagold.**

Schnupfen

ein lästiges Uebel! Kopfschmerzen, **ununterbrochener** Niesreiz, rote Nase, nasse Taschentücher, 14 Tage lang ein halber Mensch! Binnen einer Stunde können Sie ihn haben. Sie brauchen sich **nur** die Füße etwas zu erkälten. Bei rauhem und nassem Wetter ist das schnell geschehen. Tragen Sie deshalb stets

die Wärme erzeugende Kukirol-Einlegesohle.

Mit den in Hunderten von Mustern angebotenen **alten** Einlegesohlen hat sie nichts zu tun. Die Kukirol-Einlegesohle ist eine Sache für sich, und zwar eine sehr gute.

Fast jede Kukirol-Verkaufsstelle führt sie schon.